

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg, [1710?]

VD18 90618602

Wenn jemand ins heilige Ministerium befördert wird kan man ihm
folgendermassen darzu gratuliren.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18121

Du Sternens Heer komm wiederum zusam-
men /

Zieh' wieder ein die blassen Silber Stammen /
Und decke dich mit sanfften Wolcken zu
Ich habe nun die Schulden Pflicht ge-
bracht

Zu guter Nacht.

Wenn jemand ins heilige
Ministerium befördert wird kan man
ihm folgendermassen darzu
gratuliren.

I.

Was von dem Himmel kömt ist billig
hoch zu preisen
Weil Gottes Majestät dasselbe
selbst bestellt.

Wenn Gottes Lebens Wort die matten See-
len speisen

Und hoch erquickten will auf dieser Unter
Welt ;

So muß das Heiligthum in Andachts Flamo-
men brennen /

Und aller Menschen Herz des Amtes würd er-
kennen.

II.

Allein es möchte wohl ein Menschen Kind er-
schrecken /

h

Wenn

Wenn es die schwere Last des schweren
 Amtes erweget
 Da es sich selber soll in Seelen Trübsaal stelle
 ken /
 Wenn tausend Seelen ihm von andern
 auferlegt /
 Und anbefohlen sind vor selbige zu wachen
 Dafern es selber will entgehn der Höllen Ras
 phen.

III.

Da muß die Gottesfurcht mit Weisheit sich
 vermählen /
 Und frommes Leben stets zur guten Folge
 stehn /
 Da muß die Tugend nur was Himmlisch ist
 erwählen /
 Und auf der rechten Bahn zu Gottes
 Tempel gehn /
 Daß keine Sündenfurcht die matten Seelen
 schrecke /
 Vielweniger in Noth und Höllen - Schmer
 zen stelle.

IV.

Er, Hochgeehrter Herr, hat dieses wohl erwor
 gen /
 Weil Er von Jugend auf die Frömmig
 keit geliebt /
 Die Musen haben ihn in ihrem Schooß erzoo
 gen /

Nach

Nachdem Er sein Gemüth in weiser Kunst
geübt /
Apollo freute sich wenn er bei Tag und Nachte
Das Opfer seiner Kunst ihm unverdrossen
brachte.

V.

Darum erhebet ihn der Himmel nun zu Ehren
Und ruffet seinen Geist in Gottes Heiligo
thum
Die wahre Christen-Schaar zu lehren und zu
mehren/
Und in der ganzen Welt zu preisen Gots
tes Ruhm
Drum geh' er nur vergnügt zum heiligen Al
tare
Und sehe daß er stets die reine Lehr bewahre.

VI.

Der Hochgelobte Gott der seine Kirche schütze
set
Wenn Feind und Ketzerei derselben wie
derstehn /
Der theil ihm Segen mit wenn er in Andacht
sitzet/
Der segne seinen Fleiß wenn er zur Tana
sel geht
Und andre lehren will / denn an des Himmels
Seggen
Ist in dem Heiligthum am meisten ja gelegen.

Wenn einer zum Schul-
 Ammt befördert wird / kan
 man ihm dergestalt glük,
 wünschen.

I.

Sist ein schweres Thun bei weisen Bü-
 chern sitzen
 Um süßen Nectar, Safft der Weiß-
 heit aus zu ziehn /
 Wie mancher muß dabei die Perlen Tropffen
 schwitzen /
 Und sich bei finstrer Nacht nach allen Fleiß
 bemühn
 Daß er die Wissenschaft der edlen Kunst erlan-
 ge
 Und bei gelehrter Welt in Ehren einsten prang-
 ge.

II.

Da muß Apollo selbst der Weißheit Leben ge-
 ben /
 Da muß die Wissenschaft der Hochgepries-
 nen Kunst
 Um ein bewehrtes Haupt zu allen Zeiten schwe-
 ben
 Wenn grüner Lorbeer soll der Sterblich-
 keiten Dunst
 Noch übergrünen hier: Da müssen Musen Stern-
 ne.

[Mit